



Regina Berg, geb. Boden

25.7.1964 – 17.7.2006

Die Beisetzungsfeier



Das Ziel ist erreicht

Skulptur von Luise Kött-Gärtner – Bronze / Ton

Beisetzung am 24.7.2006 in Kempen Friedhof Berliner Allee

Instrumentalmusik

von der CD: „Ruhe mit Bach“, die Regina gerne hörte – wobei sie sehr wenig Musik hörte und auflegte

Begrüßung und einleitende Worte durch Vikar Ulrich Henschel

Lieber Martin, Simon, liebe Pia und David, liebe Angehörige und Freunde, Bekannte und Nachbarn der Verstorbenen.

Wir haben uns heute hier versammelt, um gemeinsam Abschied von **Regina Berg** geb. **Boden** zu nehmen, deren Leben hier auf Erden am Montagmittag, dem 17. Juli, acht Tage vor ihrem 42. Geburtstag zu Ende ging.

Heute wollen wir Gott für das Geschenk, das er uns durch diesen Menschen in unsere Mitte gestellt hat, danken und uns noch einmal an diese - in mancherlei Hinsicht - außergewöhnliche Frau erinnern.

Und so ist auch diese Trauerfeier nicht ganz so gestaltet, wie es vielleicht einige von Ihnen erwarten oder kennen. Es wurde versucht mit der Musik und den Liedern, den Wortbeiträgen und der Kleiderordnung, die keine ist, auf Reginas Wünsche einzugehen und soweit es eben ging diese hier und heute umzusetzen. Auch die Zeitstruktur dieser Trauerfeier wird etwas vom gewöhnlichen Maß abweichen.

In all den Erinnerungen die wir mit Regina verbinden und in unseren Herzen tragen, bleibt dieser Frau zu jeder Zeit in unserer Mitte. Sie wusste und weiß auch in diesem Augenblick, dass sie von vielen Menschen geliebt wurde und weiter in den vielen Erinnerungen und den Geschichten über und mit ihr geliebt wird.

Und diese Liebe und diese Erinnerungen werden auch Euch, Simon, Pia und David helfen, dass das Bild Eurer Mutter immer wach und lebendig gehalten wird.

Regina war ein Mensch mit Respekt vor dem Leben anderer Menschen. Sie war voller Hilfsbereitschaft, liebevoll und fürsorglich, – aber auch eigensinnig - mit eigenem festem Willen und mit Ecken und Kanten. Sie genoss das Leben und liebte die Gemeinschaft. Ihre Stütze und ihr Halt im Leben war neben ihrer Familie, den nahen und fernen Angehörigen und den sie gerade in letzter Zeit liebevolle begleiteten Freunden - der unerschütterlichen Glaube an den auferstandenen Jesus Christus und die uns dadurch unwiderruflich gegebene Zusage Gottes.

In dem Augenblick ihres Todes ist Regina ganz still, ohne quälenden Kampf, - Martin du sagtest mir – ja, sie sei fast so wie im Schlaf - aus unserer Welt gegangen. Und es wurde mir berichtet, dass sehr liebe und enge Freunde der Familie noch Reginas Anwesenheit im Raum spürten, die soviel Harmonie und Ruhe ausstrahlte, als sie sich zur Totenwache auf der Paul-Ehrlich-Str. im Haus Nr. 45 einfanden. Und wie die meisten von uns wissen, können wir heute sagen: Sie war auf diesen Weg, auf den wir alle

einmal gelangen, innerlich schon längst vorbereitet. Regina hatte schon im Februar geahnt, dass sie den Spätsommer nicht mehr im Kreise ihrer Lieben verbringen werde. Ihre größte Sorge bestand nur darin, dass sie ihre Familie allein zurücklassen musste. Wie wertvoll und beruhigend war für diese in sich ruhende Frau dann auch dieser Samstag vor ihrem Tod, als die engsten Freunde sich noch einmal versammelten und zu 12. mit ihr die nächste Zeit besprachen und planten. - Und dennoch, auch wenn sich der Tod bei Regina schon seit geraumer Zeit angekündigt, die Krankheit schon deutliche Spuren an ihr hinterlassen hatte, kam er dann doch in diesem Moment für uns alle völlig unerwartet und plötzlich. Wer aber von uns kennt schon den Tag und die Stunde. Regina war sich aber immer sicher, dass sie diesen Weg nicht alleine zu gehen braucht. Gott war bei ihr. Dies hat Regina neben all ihren Fragen an den Schöpfer alles Lebens aber auch immer gewusst und gespürt.

Es war, wie schon gesagt, ein überaus gläubiges auf Jesus Christus zentriertes Leben, das uns Lebende ehrfürchtig und in dem Andenken an diese Frau auch still werden lassen kann.

Es fällt uns allen, die wir noch hier auf der Erde zurückbleiben müssen, immer schwer, einen geliebten und geachteten Menschen loszulassen, mit dem man gemeinsam lange oder auch nur kurze Strecken des Lebensweges zurücklegen durfte. Und der, wie **Regina Berg**, mit allen Höhen und Tiefen, mit allen Freuden und Anfechtungen zum eigenen Leben dazugehört hat.

Und obwohl man dieser Frau die jetzige Ruhe gönnt, ist das Herz bei uns Zurückgebliebenen dann doch schwer und voller Trauer. Wir alle wissen ja, dass, je schöner und voller die Erlebnisse mit einem Menschen sind, desto schwerer ist dann die Trennung - desto schwerer ist dann das Abschiednehmen. Nichts kann die Anwesenheit dieses Menschen ersetzen. Und so bleibt uns nur noch die Dankbarkeit für die gemeinsam erlebten Stunden, Tage, Wochen und Jahre. Dankbarkeit für das, was wir von Regina empfangen durften und für das, was wir dieser Frau geben durften. Aber gerade diese Dankbarkeit wird die Erinnerung an Regina in eine zarte, stille Freude verwandeln. In Freude verwandeln, wenn man das vergangene Schöne nicht mehr wie einen Stachel im Fleische, sondern wie ein kostbares Geschenk im Herzen trägt.

Und - wir haben dann an diesem Sarg keinen Grund, über den Tod zu klagen - hier erleben wir den Tod nicht wie einen Feind, sondern müssen dem Recht geben, was uns durch den Propheten Jesaja zugesagt ist:

„Ich, der Herr, Dein Gott bin es der Deine Hände erfasst und zu Dir spricht: Fürchte Dich nicht, ich helfe Dir!“ (Jes 41,13)

Halten wir hier zusammen einen Moment inne.

Eine Stimme, die uns vertraut war, schweigt.

Die uns liebevoll zugewandte Blicke - aus diesen tiefen und freundlich blickenden Augen bleiben uns nun versagt.

Lassen wir uns die Zeit - Vergangenes in unseren Gedanken vorbeiziehen zu lassen.

An Tage, an denen das Miteinander mit Regina Berg glückte und auch Tage, die vielleicht leer blieben.

An Momente, in denen mit Regina gelacht wurde und auch die Momente, in denen es schwer war.

Vor unserem inneren Auge dürfen Szenen aus ihrem Leben,

aus vergangenen Tagen auftauchen, die wir gerne festhalten möchten,

bestimmte Erlebnisse, die jeder einzelne von ihnen mit Regina erleben durfte.

Gesprächsfetzen,

bestimmte Worte,

ihre Eigenarten, Gewohnheiten und Gesten,

Erinnern wir uns an ihren, ja schon schwarzen Humor,

ihr unwiderstehliches, aus tiefster Seele aufsteigendes Lachen,

ihren Platz dort auf der Couch im Wohnzimmer,

ihren Platz auf der Terrasse, vom dem aus Regina immer ihre Blicke in den Garten schweifen ließ,

ihren Gesichtsausdruck und ihre flinken und geschickten Hände, wenn sie wieder einmal für einen ihr nahe stehenden Menschen ein Geschenk fertigte.

Da sind die Erinnerungen an das „Fest des Lebens“ im Mai. Welche Hoffungen war dort mit der kalbenden Kuh noch verbunden.

(Instrumentalmusik – Achim Straeten, Gitarre
"Von guten Mächten wunderbar geborgen")

Wir geben in dieser Stunde Gott die Ehre, indem wir Dank sagen für alles, was er uns durch die Verstorbene empfangen lassen hat und legen dies abgeschlossene Leben in seine Hände, damit er es vollende und beten:

Gebet

Guter Gott,

du schenkst irdisches Leben und du nimmst dieses Leben.

Wir trauern um Regina Berg.

Wir können es noch gar nicht so recht begreifen, was da am Montag geschehen ist, geschweige denn, warum dies so kommen musste. Wir hätten Regina gerne noch bei uns – in unserer Mitte behalten. Hätten gerne noch deine Worte aus ihrem Mund und mit ihrer Stimme vernommen. Aber wir haben einen großen Trost: Wir wissen, dass Regina bei dir gut aufgehoben ist, dass sie das Ziel ihres Lebensweges nun erreicht hat. Wir bitten dich: Sieh jetzt besonders auf Martin, Simon, Pia und den kleinen David und auf alle Menschen, die sich hier versammelt haben und auf die Menschen, die in diesem Augenblick an anderen Orten an Regina gedenken. Sieh auf unsere Trauer und unsere Hilflosigkeit auch wenn uns bewusst ist, dass der Tod für Regina und uns nicht das letzte Wort hat.

Lass uns nicht allein und führe uns durch die dunkelste Zeit.

Jetzt, wo das Herz das langsam annehmen muss,

was geschehen ist,

da wird noch einmal besonders spürbar,

wie wertvoll dieser Mensch war.

Gib du uns Kraft und Stärke für die nächste Zeit durch deine unwiderrufliche Zusage auf das ewige Leben nach unserem Leben, wenn wir sein werden wie die Träumenden. Amen

Instrumentalmusik

Improvisation über „Herr, wohin sonst sollten wir gehen“ aus der CD
„Breite Deine Flügel aus“, Thea Eichholz-Müller

Psalm 126

Als der HERR die Gefangenen Zions zurückbrachte, da waren wir wie Träumende.

Da war unser Mund voll Lachens und unsre Zunge voll Jubel; da sagte man unter den Heiden: «Der HERR hat Großes an ihnen getan!»

Der HERR hat Großes an uns getan, wir sind fröhlich geworden.

HERR, bringe unsre Gefangenen zurück wie Bäche im Mittagsland!

Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.

Wer weinend dahingeht und den auszustreuenden Samen trägt, wird mit Freuden kommen und seine Garben bringen.

Lied: Wir werden sein wie die Träumenden

Du sollst nicht müde werden, selbst wenn das Licht auf Erden allmählich zu verlöschen scheint. Denn über Hass und Kriegen wird Gottes Zukunft siegen, und wenn sein großer Tag erscheint:

Ref: Wir werden sein wie die Träumenden, die noch nicht fassen, was sie sehen. Wir werden lachen und fröhlich sein, wenn wir vor Jesus stehn.

Willst du den Mut verlieren? Willst du schon resignieren, weil es nichts mehr zu hoffen gibt? Du sollst nicht sinnlos enden, Gott will dein Leben wenden, weil er dich ja unendlich liebt.

Drum laß die Traurigkeiten, laß dich zur Freude leiten. Bald wirst du sehn, das Fest beginnt. Auch du bist eingeladen, dann heilt Gott allen Schaden. Ein neues Lied wird angestimmt.

Peter Strauch

Feundeswort Bernard Hardick

Liebe Regina, Lieber Martin, Simon, Pia, und David.

Liebe Familienangehörigen, Freunde und Bekannte,

Als niederländischer Gebetsfreund von Martin und Regina bin ich gebeten worden, einige Worte über Eindrücke, die wir in unsere Gebetszeiten von Gott bekommen haben, mit euch zu teilen.

Es war uns sofort klar, dass Römer Kap. 8 der rote Faden war und ist.

Warum? Als wir vor etwa anderthalb Jahren von der Schwangerschaft und Krankheit Reginas hörten, haben wir Gott gebeten, in diese Situation hineinzusprechen. Meine Frau und ich bekamen ganz klar den Eindruck, dass Gott durch den Römerbrief Kapitel 8 zu Martin und Regina spricht.

Dies wurde bestätigt, als sich beim Austausch mit Martin und Regina herausstellte, dass Römer 8 ihr Ehespruch war. Dazu gleich mehr.

Lasst uns einige Gedanken aus diesem geistreichen, aber auch wohl sehr philosophischen Kapitel des Apostel Paulus aufgreifen, wobei wir aus Zeitgründen nur kurze Abschnitte lesen können.

Vs 6: Aber fleischlich gesinnt sein ist der Tod, und geistlich gesinnt sein ist Leben und Friede.

Leben und Friede, was braucht der Mensch mehr? Paulus macht gleich klar, dass es eine Auseinandersetzung gibt, dass der Mensch eine Wahl hat zwischen zwei Lebenseinstellungen, der des Fleisches oder der des Geistes. Dazu möchte ich anmerken, dass in diesem Zusammenhang das

Fleisch Verstand, Seele und Leib des Menschen meint und mit dem Geist ist Gottes Sicht der Dinge, die so anders ist als unsere Sicht der Dinge, gemeint.

Vs 10 erläutert dies: *Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen.*

Und Vs 11 *Wenn nun der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird derselbe, der Jesus Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.*

Der Geist Gottes möchte in uns wohnen und das, sagt Paulus dann, macht uns zu Kinder Gottes. Fantastisch. Faszinierend. Regina hat dies begriffen.

Vs 17 *Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, wenn anders wir mit leiden, auf dass wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.* Simon und Pia, das ist alles für eure Mutter. Sie ist eine Miterbin der Herrlichkeit, da Gottes Geist in ihr Leib wohnte und sie damit trotz des Sterbens ihres Leibes ein Kind Gottes bleibt und in seine Nähe ist.

In Vs 14 sagt Paulus zu Gott: *Abba, Lieber Vater!*

So sagen wir: Abba, lieber Vater, wir sind enttäuscht dass Regina nicht geheilt wurde, wir empfinden es als ungerecht, dass Sie als so junge Frau und Mutter bereits lieblich Abschied nehmen musste. Aber wir sagen auch: Danke Lieber Vater, dass Regina in deine Herrlichkeit eingegangen ist und dass wir die wir nach dem Geiste Leben wieder mit ihr vereint sein werden.

In Vs 18 bis 25 erklärt Paulus, *dass die Zeit des Leidens nicht aufwiegt gegenüber der Zeit der Herrlichkeit.* Welch ein Trost und Perspektive. Nicht ohne Grund hat Regina sich in Ihrem Brautkleid begraben lassen. Sie war die Braut von Martin; sie ist jetzt "die Braut von Jesus". Auch dies haben wir in den Gebetszeiten für Regina klar empfangen.

Paulus beschreibt, wie die ganze Kreatur danach verlangt, von Ihrer Vergänglichkeit befreit zu werden. Wieder dieser Kampf zwischen Fleisch und Geist. Die Tsunamies sind wieder ein aktuelles Beispiel davon. Und so ist der Kampf gegen Krebs ein fleischlicher, ein Kampf der unter das Stöhnen und Seufzen der ganze Schöpfung fällt, die um Erlösung schreit. Diese Art Kampf wird es nicht mehr geben bei der Wiederkunft Jesus, der seine Schöpfung befreit.....

Vs 23, 24

.....auch wir sehnen uns nach der Kindschaft und warten auf unsers Leibes Erlösung. Denn wir sind wohl gerettet, doch auf Hoffnung. Die Hoffnung aber, die man sieht, ist nicht Hoffnung; denn wie kann man des hoffen, das man sieht?

Und so bewundere ich diesen Glauben, diese Haltung und Offenheit von Regina und auch Martin in dieser Zeit des Ringens mit Leben und Tod, mit Geist und Fleisch.

Du Regina (und auch Martin und den Kindern) werden uns ein bleibendes Beispiel sein, wie ihr die Hoffnung auf Erlösung in Jesus vorgelebt habt.

Jetzt der Trauvers, dem Ehespruch zur Hochzeit von Regina und Martin.

Vs 28 *Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum besten dienen, denen, die nach dem Vorsatz berufen sind.*

Wenn man diesen Vers nicht nach dem fleischlichen (menschlichen) Sinne, aber nach dem Geist versteht, handelt es sich hier um eine der

großartigen Wahrheiten, die die Liebe Gottes zu den Menschen beschreibt, die alle Widerwärtigkeiten des Lebens und selbst den Tod überschreitet. Oder einfacher gesagt: Wer Gott liebt, kann nicht verlieren. Gott hat alles gewusst und gab euch diesen Vers.

Vs 37-39

Aber in dem allem überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat. Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch keine andere Kreatur kann uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn....und eurem Herrn. Martin, Simon, Pia und natürlich auch insbesondere David seid euch von der Berufung Gottes und von der Liebe Gottes gewiss. Wir segnen euch dazu in Jesus Namen, Amen.

Instrumentalmusik

Freundeswort von Armin Raether

Das letzte Mal, als ich Regina gesprochen habe, war es Montag Morgen, 6:30 Uhr. Ich war noch gar nicht richtig wach und es dauerte eine kleine Weile, bis ich so richtig verstand, wie schlecht es ihr ging. Denn davon hat **SIE** gar nicht geredet - Sie hatte ihr letztes bisschen Kraft aufgewendet, um mich an zu rufen. Und das erste was Sie mir sagte war : Der arme Martin, der hat die halbe Nacht nicht schlafen können. NICHT.. mir geht es so schlecht, es muss jemand kommen , nein : Der arme Martin

Als Regina und Martin uns Weihnachten 2004 um ein Gespräch baten, haben wir wirklich mit allem gerechnet, aber nicht damit, dass die Wirklichkeit in unserer direkten Umgebung eine so grausame Geschichte schreiben würde. Aber bereits bei diesem Gespräch kam ein ganz klarer Grundsatz für Regina heraus : Ich werde kämpfen, um diesen Kampf gegen den Krebs zu gewinnen – aber NIEMALS auf Kosten von anderen. Ich werde beten und beten und alles tun was in meiner Kraft steht, aber mein ganzes Leben voll Vertrauen in GOTTES Hand legen. Und wenn GOTT mein Leben zu anderen Aufgaben oder Zeichen verwenden will, so werde ich auch hierfür in Freude zur Verfügung stehen.

Liebe Familie von Regina, ist es ihnen eigentlich bekannt und bewusst, dass Regina einmal sagte, WENN ES NÖTIG IST, zu sterben, damit meine Geschwister zu JESUS finden, so will ich dies mit Freuden tun ?? Das soll Sie nun nicht unter Druck setzen, das hätte Sie nicht gewollt, aber es ist ein Zeichen dafür, wie wichtig Regina das Leben mit JESUS war. Für sie war dies der größte Schatz, und diesen Schatz hat sie sich auch für alle ihre Lieben gewünscht. MEHR ALS ALLES ANDERE !

Es hat Zeiten gegeben, wo Regina sich mit der Realisierung dieses Wunsches nicht nur Freunde gemacht hat. Übereifer schadet nur – sagt man . Aber man sagt auch : Wo das Herz voll ist, da läuft der Mund über !!!!! Vergessen wir all diese Zeiten von Unwichtigkeiten vorher, denn in den letzten 1 ½ Jahren hat sie uns allen gezeigt, WAS WIRKLICH ZÄHLT !!! Sie hat bereitwillig – OHNE ZÖGERN - gegen jeden medizinischen Rat ihr Leben in die Waagschale geworfen, um dem kleinen David das Leben schenken zu dürfen.

Und gehen Sie mal davon aus, dass Regina schon vor der Schwangerschaft den Krebs in sich trug !! Dieses Kind war ein Geschenk GOTTES, ein Trost- und Hoffnungsgeber für die kommende schwere Zeit. Da , wo so viele Krebskranke unter den schlimmsten Nebenwirkungen der Chemotherapie leiden, hat GOTT hier diese Prozeduren meist so erträglich gemacht wie eine Schluckimpfung. Sie hat einem wunderbaren kleinen Mann das Leben geschenkt, und damit auch gleichzeitig uns beschenkt !!!!!

Und sie hat gebetet, gebetet und gebetet – Fragend, klagend, ängstlich und auch verzagt. Aber niemals hat man von ihr Vorwürfe gehört. Regina hat ihr Leben – soweit wir es begleiten durften, immer an der Hand JESU geführt – mit einer unbeschreiblichen Freude – und mit der gleichen Freude neben dem ganzen Schmerz darüber, dass Sie nicht mehr ihre Kinder groß werden sieht Mit der gleichen Freude hat sie nun in den letzten Monaten auch dem Ende und damit IHREM NEU – ANFANG entgegen gesehen. Dieser Einstieg in ein ewiges Leben war für Regina und ist für viele von uns eine UNANFECHTBARE GEWISSHEIT und ihr größter Wunsch war, dass auch alle anderen diese GEWISSHEIT finden würden. Und deshalb soll dieser heutige Tag nach Ihrem Wunsch keine Trauerfeier sein - ein Abschied?? JA

Aber ein Fest !!!!! Wäre es möglich gewesen, so hätte sie sich über eine NEW ORLEANS JAZZ BAND auf dem Weg zum Grab gefreut. Denn dass sie uns allein zurück läßt, ist traurig und schmerzlich, dass sie jetzt bei Jesus ist, ist für SIE ein Fest wert !!! Und durch Simon, Pia und David hat sie nicht nur bei JESUS, sondern auch in unseren Herzen ein ewiges Leben!!!!

REGINA, GOTT WIRD DICH FÜR ALLES SEGNET, WAS DU UNS GESCHENKT HAST !!!!!

Instrumentalmusik

Kurzandacht von Regina zur Skulptur „Das Ziel ist erreicht“

Martin: Wir beschäftigen uns in diesem Gottesdienst nicht mit der Frage nach dem „Warum jetzt schon?“, weil keiner von uns in der Lage ist, eine Antwort zu geben. Regina weiß es bereits und uns wird ebenfalls zur gegebenen Zeit die Augen geöffnet.

Aber wir sind herausgefordert, damit umzugehen, dass die mächtigste und liebevollste Macht im Universum diesen Weg zugelassen hat. Treiben mich Reginas Tod, ihr Weg dorthin und ihr Verlust in Gottes Arme oder führen sie mich gerade weg von Gott?

Ein Freund schrieb mir: Die Krankheit hat gesiegt, wenn sie das Vertrauen in Gott zerstören konnte.

Genau das ist nicht passiert, nicht bei Regina und nicht bei mir.

Ein Zeichen dafür ist die Skulptur, die Regina und ich vor etwa 2 Monaten in einem Geschäft entdeckten. Der Titel, den die Künstlerin Luise Kött-Gärtner, gab, lautet. das Ziel ist erreicht.

Regina sah soviel in dieser Skulptur, was sie für sich selbst in Anspruch nahm, daß wir sie vor 2 Wochen kauften.

Wir sahen darin

- die Freude, es geschafft zu haben
- der stete Blick auf den über uns
- eine Haltung der Anbetung Gottes
- ein Entgegenstrecken in die Umarmung Gottes

Regina hat 4 Tage vor ihrem Tod ihre Gedanken dazu aufgeschrieben, bereits mit der Intention, diesen Text als Impuls bei ihrer Beerdigung vorzulesen.

Ute Straeten verliest Reginas Text:

Am Anfang stand die Entscheidung zwischen zwei Wegen – sie entschied sich für den schwereren Weg und ging mutig die ersten Schritte, begleitet von Familie, Freunden, Ärzten und Beratern, und von Jesus Christus.

Vertrauen und Mut sind notwendig; immer wieder neu bis zum nächsten Zwischenplateau! Sie hatte schon vom Sieg geträumt und wußte doch, dass der Berg für sie noch nicht erklommen ist. Jubel und Sieg sind trotzdem da, denn ein Wunder ist nicht übersehbar: ein gesunder Junge! Weiter geht's, der Blick nach vorne gerichtet.

Der Berg wird steil und mühsam. Jeder Schritt muß bedacht werden und der Körper leidet sehr von den Strapazen der Bergbesteigung.

Fragen stellen sich ein – und doch der Blick nach vorn gerichtet. Woran kann man sich festhalten? Vertrauen ohne zu sehen und zu wissen ist gefragt.

Der Stein ist jetzt so schön blank und weiß! Der Gipfel ist erreicht, doch die letzten Meter muß jemand getragen haben.

Der Körper plötzlich so leicht und stark.

Der Blick nach vorne gerichtet voller Sieg und Lob,
die Arme ausgestreckt,
abhebend zu meinem Herrn,
dem gekreuzigten Jesus Christus entgegen.

Herr, wohin sonst sollen wir gehen

Herr, wohin sonst sollten wir gehen? Wo auf der Welt fänden wir Glück? Niemand, kein Mensch, kann uns so viel geben wie Du, nur Du schenkst uns Lebensglück.

Aus Deinem Mund höre ich das schönste Liebeslied.
An Deinem Ohr darf ich sagen, was die Seele fühlt.
An Deiner Hand kann ich fallen und Du hältst mich fest.
An deinem Tisch wird mein Hunger gestillt.

Thea Eichholz-Müller

Ich traue auf Dich, o Herr

Ich traue auf Dich, o Herr. Ich sage: Du bist mein Gott. In Deiner Hand steht meine Zeit, in Deiner Hand steht meine Zeit. Gelobet sei der Herr, denn er hat wunderbar seine Liebe mir erwiesen und Güte mir gezeigt.

Vater, ich komme jetzt zu Dir

Vater, ich komme jetzt zu Dir, als Dein Kind lauf ich in Deine Arme. Ich bin geborgen, Du stehst zu mir, lieber Vater.

Vater, bei Dir bin ich zu Hause. Vater, bei Dir berge ich mich. Vater, bei Dir finde ich Ruhe, o mein Vater, ich liebe Dich.

Vater, Du gibst mir, was ich brauch, du empfängst mich mit offenen Armen. Du füllst all meine Sehnsucht aus, lieber Vater.

Vater, bei Dir bin ich zu Hause. Vater, bei Dir berge ich mich. Vater, bei Dir finde ich Ruhe, o mein Vater, ich liebe Dich.

Daniel Jacobi

Schlußworte, Gebet und Aussegnung

Nachbemerkung:

Für manche war es erstaunlich, daß ein Vikar der evangelischen Landeskirche die Beisetzung leitete.

Nachdem der nun für uns „zuständige“ Pastor der FeG Krefeld genau in diesen Tagen nicht verfügbar war, war Uli Henschel als Freund unserer Familie bereit, diesen Dienst zu tun – nochmals Danke dafür.

Aber auch hierin wurde ein Herzensanliegen von Regina zeichenhaft umgesetzt, nämlich das Miteinander der verschiedenen christlichen Gemeinschaften, wenn nicht das Organisatorische und Theologische trennt (oder vereint), sondern der Geist und der eine Vater über allen eint. So hatten wir über die Jahre Kontakte in die verschiedensten christlichen Denominationen hinein.

Bei dieser Beisetzungsfeier waren wir als Katholiken, Evangelische (Landeskirche) und Freikirchler aus FeG´s, Baptistengemeinden und charismatisch geprägten Gemeinden zusammen.